

# „Träume leben“

Der Künstler Saeed Dastmalchian nähert sich dem Thema des Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Kulturen auf sehr anschaulichen Wegen.

Er führt den Dialog der Kulturen mit seinen künstlerischen Mitteln. Der Maler, Fotograf und Grafiker Saeed Dastmalchian, 1970 in Teheran geboren, widmet sich in seinen Werken vor allem dem, was Menschen aus verschiedenen Kulturen miteinander verbindet. Dazu hat der Künstler mit den iranischen Wurzeln bereits mehrere Projekte initiiert, die die Menschen auf den Weg des Austausches mitnehmen. Für sein jüngstes Projekt „Träume leben. Migration als Chance“ motivierte er die Europaschule Gymnasium Hamm zum Mitmachen. 14- bis 15-jährige Schüler einer 9. Klasse interviewten und porträtierten 15 Hamburger Persönlichkeiten. Einwanderer, die in der Hansestadt Fuß fassten und erfolgreich wurden wie der Unternehmer Ian Kiru Karan, der Architekt Hadi Teherani, der Rapper Samy Deluxe, der Fußballer Piotr Trochowski und die erste deutsche Ministerin mit türkischen Wurzeln Aygül Özkan.

## NICHT ANGENOMMEN

Saeed Dastmalchian gab mit den Ergebnissen ein Buch heraus und präsentierte eine Ausstellung. „Träume leben“ ist ein Projekt, das Vorurteile auf Seiten der bestehenden Gesellschaft wie auch auf Seiten der Einwanderer abbauen will. „Viele Menschen mit Migrationshintergrund fühlen sich hier immer noch nicht angenommen“, weiß der 39-Jährige, der 1983 nach Deutschland kam. Sie stecken in der negativen Rolle, die ihnen als Migranten oft von außen aufgedrückt wird und vertrauen zu wenig auf ihre eigenen Fähigkeiten. Doch der Glaube an sich selbst, so zeigen es auch die Lebensporträts der erfolgreichen Migranten, bahnt den Weg in ein selbstbestimmtes Leben, allen Wider-

ständen zum Trotz. Das ist eine wichtige Botschaft für Jugendliche, von denen in Hamburg fast 50 Prozent einen Migrationshintergrund haben. „Sie werden die Gesellschaft einmal mitprägen“, so der Künstler. „Und bereichern“, ist er überzeugt.

## ZWISCHENSTATION HAMBURG

Was das bedeutet, hat der Vater zweier Söhne, der mit einer Deutschen verheiratet ist, selber erlebt. Die Heimat verließ er mit 13 Jahren, „der Krieg zwischen Iran und Irak veranlasste meine Eltern, mich ins Ausland zu schicken“, sagt Dastmalchian. Sein damals 17 Jahre alter Bruder war schon in Hamburg und wollte weiter zum Studieren in die USA reisen. Auch für Saeed Dastmalchian sollte die Hansestadt eine Zwischenstation sein, doch schließlich blieb er.

„Am Anfang war es schwierig, sich zurechtzufinden, allein, ohne Eltern, ohne Sprachkenntnisse“, erinnert sich der Künstler. Deutsch lernte er in einer Auffangklasse, dann wechselte er auf die Realschule. Schwierigkeiten, sich zu integrieren, hatte er nicht. In seiner Schule lernten mit ihm zusammen viele Schüler mit Migrationshintergrund: „Dieses friedliche Zusammenleben der Kulturen in Deutschland hat mich schon damals fasziniert“, erinnert sich Dastmalchian, der auch immer Kontakt zu deutschen Mitschülern suchte.

Nach einem kurzen Intermezzo auf dem Gymnasium besuchte er die Fachoberschule für Gestaltung. „Ich habe schon als Kind gern gemalt“, sagt er. Sein Talent half ihm, seine Identität zu finden, wies ihm den Weg in den Beruf. Nach dem Studium zum Kommunikationsdesigner an der Hamburger Technischen Kunstschule (HTK) war er meh-

rere Jahre erfolgreich in der Werbung als Art Director tätig. 2004 traf er die Entscheidung, als freischaffender Künstler zu arbeiten. „Ich folgte einem inneren Ruf und der Frage, was ist Glück und wie kann ich es erfahren.“

Von den Wänden seines Ateliers in Fuhlsbüttel leuchten in kräftigen Farben einige Gemälde. Sie berühren auch religiöse Fragen, wie etwa die Bilderserie zur Ausstellung „Zeit der Begegnung“. Hier lud der Künstler fünf Vertreter der Weltreligionen ein, Texte aus ihren jeweiligen Schriften wie Buddhismus, Islam oder Christentum auszuwählen, zu Gefühlen wie Liebe, Sehnsucht oder Traurigkeit. Dazu stellte er seine „aus der Intuition gemalten Bilder“. Der mit dem Islam aufgewachsene Künstler steht dabei nicht für eine Religion. Er möchte mit seinen Bildern „in die Tiefe führen, zur Begegnung mit uns selbst“. In den Sinnfragen des Lebens sieht er eine Verbundenheit zwischen den Menschen, die unabhängig von Herkunft und Glaubenszugehörigkeit besteht.

## WAS IST HEIMAT?

Und wo ist für ihn heute seine Heimat? „Sie ist nicht geographisch festzumachen, sie ist ein Komplex von Gefühlen, Erinnerung und Kultur, bepackt wie ein Koffer, der mit auf Reisen geht und aus dem auch mal Dinge aus- und neue eingepackt werden“, erklärt er in seiner ruhigen, überlegten Sprache. Eine besondere Anerkennung wird vielleicht demnächst hinzukommen. Die Elisabeth Kleber Stiftung der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, in deren Räume der Künstler die Ausstellung „Träume leben“ zum ersten Mal zeigte, möchte ihn für sein Engagement im interkulturellen Bereich auszeichnen. <<

Saeed Dastmalchian realisierte gemeinsam mit Schülern des Gymnasiums Hamm 2009 das Projekt „Träume leben. Migration als Chance“. 15 erfolgreiche Hamburger Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund wurden an ihrem Arbeitsplatz interviewt. „Träume leben“ möchte allen Mut machen, für seine Visionen einzustehen, unbeirrt den eigenen Weg zu gehen und an eine Gesellschaft zu glauben, in der sich jeder Mensch unabhängig von seiner Herkunft entfalten kann. <<



**Träume leben. Hamburger Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund über ihren Weg zum Erfolg.**  
72 Seiten, s/w Fotografien,  
Hardcover, Euro 12,95  
ISBN 978-3-9812656-2-0